Vereinigte

Laibacher Zeitung.

Nro. 69.

Zeitung

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Dienstag den 27. August 1816.

Innland.

Wien.

Der König von Dänemark, von welchem sowohl mehrere verdiente Männer, als auch einige gemeinnützige Anstalten der österreichischen Staaten, Beweise von königl. Huld und Gnade erhalten haben, hat neuerdings der kleinen in Tyrnau bestehenden Gemeinde Augsb. Konfession, ein großmüthiges Geschenk von 200 Stück Dukaten im Golde gemacht, und dadurch nicht wenig zur Erleichterung ihrer Bedürfnisse und zu dem Gedeihen ihrer kirchlichen Anstalt beygetragen.

Ihre kaiserl. Hoh. die Frau Erzherzoginn Henriette, nebst der kleinen Prinzessinn, befinden sich nun ganz wohl. (W. Z.)

Innsbruck, den 3. Aug.

Heute früh wurde Ignaz Mader von Hall im Innthale gebürtig, 34 Jahre alt, und ein kinderloser Ehegatte, wegen Verbrechen des Mordes und versuchter Nothzucht, durch den Strang hingerichtet. Die aktenmäßige Geschichte seiner Verbrechen und das Todesurtheil gegen ihn ist im Druck erschienen. (B. v. T.)

Ausland.

Preussen.

Die preussische Regierung zu Merseburg hat alle Superintendenten ihres Bezirks aufgefordert, in ihren Sprengeln eine sorgfältige Nachforschung anzustellen, ob und wo in verfallenen oder nicht mehr zu Gottesdienst angewendeten Kirchen oder Klostergebäuden, Stücke von Glasmalerey, die durch Alter, Richtigkeit der Zeichnung oder Schönheit der Farben Kunstwerth haben, vorhanden sind.

Am 19. July sind bey Bonn in dem Garten des Herrn v. Gerold zu Sternenburg mehrere Meteor-Steine herabgefallen, wovon der größte 100 Pfund die kleineren 20 bis 40 Pfund gewogen haben sollen. Sie stürzten mit einem entsetzlichen Krachen herunter, und schlugen große Löcher in die Erde. Der Gärtner, die Arbeiter und Herr v. Gerold selbst mit einem Freunde hörten den Lärm, und sahen die ganze Stadt herbeyeilen. Unglücklicher Weise hatten die Steine einen großen Kirschbaum mit reifen Früchten zerschmettert; während nun die Gelehrten und Curiosen sich mit den Meteor-Steinen beschäftigten, schlug sich der Pöbel um die Kirschen herum, und der Lärm wurde endlich so toll, daß man die Gendarmen holen lassen mußte. Die Farbe der Steine ist grünschwärzlich, sie sind schwer wie Marmor, und gleichen sehr den Eisensch acken. Nur einen Tag früher, und Alles würde geglaubt haben, das Ende der Welt nahe sich mit großen Schritten! (P. Z.)

Professor Jahn zu Berlin läßt auf seinem Turnplatze als Ziel der Laufenden eine steinerne Säule errichten, die auf der einen Seite mit goldenen Buchstaben die Nahmen der Berliner-Turnschüler nennt, die im Felde geblieben sind, auf der andern Seite aber die bekannte Stelle eines Bonapartischen Bulletins aus dem Jahre 1813 zeigt: „Die Berliner Schuljugend glaubte mich schlagen zu können." (W. Z.)

Deutschland.

Der in Lüneburg vor einigen Monaten verhaftete General Ameil befindet sich noch immer in Hildesheim, und wird in einem Thurme des zum Gefängniß umgeschaffenen ehemahligen St. Gotthards-Klosters in engem Gewahrsam gehalten. Wenn gleich viele behaupten, er werde hier nur provisorisch bis zur Entscheidung des Prinzen-Regenten über sein ferneres Schicksal eingehalten, so kann man doch als gewiß annehmen, daß diese Entscheidung bereits erfolgt ist, und ihm die Wahl zwischen Auslieferung nach Frankreich oder lebenslänglichem Gefängniß gelassen worden, wo er denn das letztere gewählt hat, jedoch zugleich bemerkt haben soll, daß er nur als Gatte und Vater diese Wahl treffe, für seine Person aber, wie es einem Soldaten gezieme, den Tod allem anderen vorziehen würde. Seine Gattin hat mit ihren 3 Kindern die Erlaubniß, ihn täglich im Gefängniß zu besuchen.

In dem nämlichen Gefängniß befindet sich auch der hannöversche Major von Schenk, der jedoch nicht so strenge gehalten wird, und daher das eigens für ihn gebaute Zimmer dem General räumen mußte. (G. Z.)

Frankfurt den 1. Aug. Man erwartet heute den Prinzen und die Prinzessin von Oranien in hiesiger Stadt. JJ. kk. HH. werden sich einen Tag hier aufhalten, und sodann zu Wasser die Reise nach Holland fortsetzen. Es ist zu diesem Ende vorgestern eine prächtige Yacht, dem Herzog von Nassau angehörig, hier eingetroffen. Das Volk strömte gestern haufenweise an das Mainufer, um dieses äusserst schöne Schiff zu besehen, dessen Aeusseres sowohl, als die innere Einrichtung, an Glanz und Geschmack alle Erwartung übertrifft. (G. Z.)

Die vormalige Königin von Spanien lebt auf dem von ihr gemietheten Landhause nahe bey Frankfurt sehr stille und zurückgezogen; sie hat ihre zwey Töchter und 14 Domestiken bey sich, und wird, wenn es ihre Gesundheitsumstände erlauben, nächstes Frühjahr zu ihrem Gatten nach Nordamerika reisen. (P. Z.)

Frankreich.

Unter den Offizieren, die nun wieder in Paris erscheinen, bemerkt man auch Barbanegre, den Kommandanten von Hüningen, dem der Kriegsminister besonders abgeneigt war. — Die Verhaftungen wegen aufrührerischer Reden dauern fort; in Paris treffen sie meistens die Föderirten von 1815, die besonders übel angesehen sind. Meistens sind es Leute aus den untersten Ständen, denen es weniger gegeben ist, ihre Worte auf die Wagschaale zu legen. In Bordeaux wurde ein altes Weib, das erzählte, 260,000 Mann Antibourbonisten wären im Kanal angekommen, sie wisse nicht recht, in welchem Hafen, zu einem Jahre Gefängniß und zu einer Geldstrafe verurtheilt! Dafür wurde der Obrist Magnier, der am 15 July 1815 an der Spitze der Egorgeurs stand, die sich Avignons bemächtigten, vom Kriegsgericht in Marseille, wo er neun Monathe gefangen saß, ehrenvoll freygesprochen. (W. Z.)

Durch eine besondere Entscheidung hat der König zu Gunsten des Marschalls Oudinot, Oberbefehlshaber der Pariser Nazionalgarde und diensthuender Generalmajor der königl. Garde, eine eigene Ausnahme hinsichtlich der Verfügungen der letzten Verordnung in Betreff der Nazionalgarde gemacht, welche besagt, daß Niemand ein Commando in der Armee, und in der Nazionalgarde zugleich führen könne. Die Freunde des Thrones und des Vaterlandes, sagt das Journal de France, freuen sich über diese dem zweyten Bayard Frankreichs bewiesene edle Auszeichnung.

Der Kaiser von Rußland hat bey dem Hause Vacher, zu Paris, auf mehrere der vorzüglichsten Fabrikstoffe von Lyon u. Tours zur Ausmeublirung seiner schönsten Paläste eine Bestellung gemacht.

Das Lyceum zu Nantes wurde geschlossen, weil die Schüler den ihnen seit Kurzem vorgesetzten Lehrern nicht gehorchen wollten. Mit Steinen bewaffnet widersetzten sie sich der Präfekturwache, und man hörte während

dieser Kinder-Empörung oft von ihnen ein aufrührerisches Geschrey. Mehrere derselben wurden verhaftet. (P. Z.)

Das zweyte Kriegsgericht hat gegen Grafen v. Ler, vormahligen Pagen Bonaparte's, der seit zehn Monathen in dem Gefängnisse der Abtey sitzt, und angeklagt ist, die Insel Elba einige Zeit vor Bonaparte verlassen, und den Versuch gemacht zu haben, die Truppen des Königs zu verführen, so wie auch Frey-Corps zu errichten, das Verhör eingeleitet. Die Sache soll in einer der ersten Audienzen des Kriegsgerichts abgehandelt werden.

Der Capitän Elastris, mußte unterwegs sein Fahrzeug von einem Korsaren untersuchen lassen, dessen Schiff eine blaue Flagge in der Mitte mit einem weissen Bandstreifen trug, und er sich selbst „einen unabhängigen Spanier von Buenos-Ayres" nannte. Er fügte dem Capitän kein Leid zu, und steuerte Nordwärts.

Nach Briefen aus Paris ist man der Meinung, die franz. Regierung werde im Sept. eine Konscription von 60,000 Mann ausschreiben. Cambaceres, und der Mahler David sollen die Erlaubniß erhalten haben, für immer in Brüssel zu wohnen. (W. Z.)

Pohlen.

General Kosciusko, der im Jahre 1794 für die Freyheit seines Vaterlandes als Patriot so heldenmüthig, wie einst Leonidas, kämpfte, hat dieser Tage aus Solothurn in der Schweiz, wo er sich jetzt aufhält, 1000 Franken, als einen Beytrag zur Bestreitung der Kosten des zum Andenken des Einzugs Sr. Maj. des Kaisers und Königs Alexander in Warschau zu errichtenden Triumphbogens überschickt. (G. Z.)

Großbritannien.

Wie es bey den Parlamentswahlen in England zugehe, zeigt folgendes Beyspiel: Im Jahr 1807 fand eine solche Wahl zu Vooton-Bossey, einem Dorfe von 230 Einwohnern, Statt, und man konnte sich lange nicht vereinigen. Der Preis der Stimmen stieg von 20 bis zu 54 Guineen für jeden Stimmenden. Endlich fiel die Wahl auf den Banquier Benjamin Walsh. Da dieser in der Folge bankerott machte, fand man in seinen Büchern, daß ihm diese Wahl 4000 Guineen gekostet hatte. (G. Z.)

Ein amerikanisches Blatt will wissen, Buonaparte habe verlangt, von St. Helena nach England gebracht, und dort in einem festen Schlosse eingesperrt zu werden, und man erwarte nun die Entscheidung der Mächte über dieses sonderbare Begehren. Das ganze ist wahrscheinlich ein frommer Wunsch der amerikanischen Journalisten, so wie ganz neuerlich der Mercur-Surveillant und der gelbe Zwerg ihren Helden von 600 entschlossenen Amerikanern aus seiner Gefangenschaft entführen ließen!!! (G. Z.)

Nach Berichten aus Nord-Amerika will die dortige Regierung einen Gesandten nach Spanien schicken, um die Abtretung von West-Florida auszuwirken, für welche sie einige Geldansprüche, die sie an Spanien hat, aufgeben will. Die Nord-Amerikaner, welche nach England kommen, sagen, man wünsche in ihrem Vaterlande allgemein einen Krieg mit Spanien, und würde selbst einen Krieg mit England nicht sehr ungern sehen. (W. Z.)

Niederlande.

In Antwerpen scheinen seit einiger Zeit sonderbare Dinge vorgefallen zu seyn. Die Brabanter Zeitung meldet Folgendes aus dieser Stadt vom 29. July: „Gestern Sonntags den 28. um 6 Uhr Morgens ging die Tochter des Herrn von Goethem mit einem Milchkruge über den Quai, als sie an die erste Zugbrücke kam, wurde sie von der Schildwache angehalten; sie will zu ihrem Vater laufen, der voraus gegangen war; die Schildwache läuft ihr nach, und sticht sie mit dem Bajonett in den rechten Fuß. Das Jammergeschrey dieses armen Mädchens zog viele Leute herbey, die ihr Blut fliessen sahen. In derselben Stunde machte sich die Schildwache an der zweyten Brücke den Spaß, zu schießen, und ein Bürger aus der Stadt wurde von einer Kugel gestreift. Um 7 Uhr Morgens wurde abermahls auf die Vorübergehenden geschossen, aber glücklicher Weise Niemand verwundet. Alle Soldaten auf diesen Posten befand sich in einem Zustande von Trunkenheit, welche diese im Hafen von Antwerpen bisher unbekannten Thatsachen veranlaßten. (G. Z.)

Westindische Inseln.

Bekanntlich hieß es vor einiger Zeit, der König Heinrich I von Hayti habe für sein Reich europäische Gelehrte gesucht, und Nach-

richten aus England zufolge waren von dort aus bereits mehrere diesem Rufe gefolgt. Auch aus der Gegend von Hamburg werden nächstens einige zwanzig Personen, Militärs, Künstler ꝛc. dahin abgehen. Die Bedingungen, unter welchen sie ihr Vaterland gegen Hayti vertauschen, sind sehr vortheilhaft, und alle Nachrichten stimmen dahin überein, daß der König Heinrich äusserst streng und pünktlich seine Versprechungen und eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen pflege. (G. Z.)

Kurrende. (1)

In Betreff der Stemplung der Interessen-Quittungen von krainerisch-landschaftlichen Aerarial-Obligationen, dann der Amortisirung dieser Letzteren.

Nachträglich zu der Kurrende vom 19. v. M. Zahl 7516. in Betreff der Bezahlung der Interessen von den krainerisch-landschaftlichen Aerarial-Obligationen, und der geringeren Aerarial-Kapitals-Posten wird über eingelangte hohe Hofkammer-Verordnungen vom 10. v., und 1. d. M. Zahlen 26354. und 30826. Folgendes zur Jedermanns-Benehmungs-Wissenschaft bekannt gemacht:

1. Nachdem diese Interessen zwar in Laibach, jedoch auf Rechnung der k. k. Hofkammer in Wiener-Währung bezahlet werden, und daher die diesfälligen Interessen-Quittungen auf die Universal-Staatsschulden-Kasse in Wien zu lauten haben, und dahin eingesendet werden müssen; so sind dieselben auch mit dem Wiener klassenmässigen Stempel nach dem Interessen-Betrag zu versehen, und solcher dafür in Wiener-Währung zu bezahlen. Daher muß von der Kasse jeder Parthey bey Verabfolgung der Interessen in Wiener-Währung der Stempel-Betrag sogleich abgezogen, und daß solches geschehen, auf der Quittung bemerkt werden; welche Quittungen sodann von der k. k. Universal-Staats-Schuldenkasse, sobald sie alldort einlangen, mit dem gehörigen Stempel würden versehen werden.

2. Haben Se. Majestät wegen Amortisirung, und Ausfertigung neuer Aerarial-Obligationen folgende Modalitäten zu genehmigen geruhet:

Der Innhalt der landrechtlichen Aussprüche bey Amortisirung der Aerarial-Obligationen muß sowohl auf den Kasse-Liquidations-Büchern, als auch auf dem Kreditsbuche der vormahligen ständischen Buchhaltung in gehörige Vormerkung genommen werden, und sollen dann die verfallenen Zinsen unter der alten Nummer, Datum und Nahmen der getödteten Obligation gegen dem sortan erfolget werden, daß die Parthey bey der ersten Behebung die landrechtliche Amortisazions-Urkunde produzire, und sich in der Interesse-Quittung jedesmahl auf das vorausgegangene Amortisazions-Edikt, und das Datum desselben beruft.

Woraus also von selbst folget, daß die betreffenden Partheyen insbesondere zur genauen Sorgfalt für die Aufbewahrung solcher landrechtlichen Edikte aufmerksam gemacht werden müssen, um sich mit denselben seiner Zeit, wenn eine definitive Bewilligung neuer Obligations-Ausfertigungen erfolgen sollte, rechtsbeständig legitimiren zu können.

Laibach am 20. August 1816.

Verlautbarung. (1)

Für die erledigte Fiskaladjunktensstelle in Zara, wurde in Folge einer hohen Hofkammer Entschliessung vom 6. vor. Zahl 25748, welche mittels Note des k. k. Guberniums zu Zara vom 30. vor. Zahl 11815 diesem Gubernio eröfnet worden ist, ein neuer Concurs angeordnet.

Dem gemäß wird daher allgemein kund gemacht, daß zur Erlangung dieser mit einer jährlichen Besoldung von 800 fl. M. M. verbundenen Stelle, jeder Bittwerber sich über die vollkommene Kenntniß der italienischen, und deutschen Sprache, dann der österreichischen Gesetze, des Verfahrens, und der Geschäftsleitung auszuweisen habe, und daß die diesfälligen Gesuche längstens bis Ende September l. J. der k. k. Landesstelle in Zara eingereicht werden müssen. Laibach am 20. August 1816.